

serem Produktionsprozeß sehr zugute kommen, beweist der Erfahrungsaustausch, zu dem zwei Genossen unserer APO eine Woche lang bei den Motorenbauern in Jaroslawl weilten und von hier wertvolle Hinweise und Anregungen für uns mitbrachten. Die Motorenbauer aus Jaroslawl waren es auch, die uns zu unserem Erfolg beim Großwälzfräsen in der Zahnradfertigung verhalten. Im Jugendobjekt „VIII. Parteitag“ lief das Hochleistungsfräsen programmgemäß an. Die geplanten Fertigungsstückzahlen wurden erreicht, und wir sind in der Lage, die hochwertigen Maschinen mit der Kapazitätsleistung von über 470 Prozent auszufahren. Der ökonomische Nutzen beträgt 1,4 Millionen Mark.

Wir begannen in den Parteigruppen die Gespräche über die Erarbeitung persönlicher Pläne. Es gab auch bei uns anfangs noch unklare Vorstellungen. Doch nach beharrlichen Aussprachen fanden wir bald heraus, daß der persönliche Plan kein Ersatz für den Arbeitsvertrag des Werk tätigen darstellt, sondern hilft, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Es kommt nicht darauf an, daß der Plan viele Schreibmaschinenseiten umfaßt, daß er 12 oder 15 Punkte enthält, es kommt vielmehr darauf an, daß die im Plan enthaltenen Verpflichtungen konkret sind, daß sie realisiert und abgerechnet werden. In unserem Bereich sind es heute 139 Genossen und Kollegen, im gesamten Motorenwerk 515, die nach einem persönlichen Plan arbeiten. Wir bemühen uns ständig, vorbildlich unseren Kampfauftrag für die Ziele der Arbeiterklasse zu erfüllen. So tragen wir Mitverantwortung für das Ganze.

**Renate Stahr, Sekretär  
der Kreisleitung Wittenberg**

## Diskussion über sowjetische Erfahrungen

In unserem Kreis rücken mit dem Aufbau der Stickstoffdüngemittelproduktion auf der Basis von Erdgas aus der UdSSR sowjetische Erfahrungen und Neuerer Methoden noch stärker als bisher in den Mittelpunkt der politischen Massenarbeit. Den Auftakt für eine entsprechend zielstrebige Auswertung sowjetischer Arbeitsmethoden gab das Sekretariat der Kreisleitung mit einem Erfahrungsaustausch, der maßgeblich von der Parteileitung des VEB Stickstoffwerk Piesteritz vorbereitet wurde. Arbeiter, Ingenieure, Parteisekretäre und Wirtschaftskader aus den Chemiebetrieben unseres Kreises diskutierten über Erfahrungen sowjetischer Arbeitskollektive des Chemiekombinats Stschokino.

Mit einer über diesen Erfahrungsaustausch herausgegebenen Broschüre verallgemeinerte das Sekretariat der Kreisleitung sowohl die besten Arbeitsmethoden aus Stschokino als auch die ersten Ergebnisse ihrer Anwendung bei der Führung der politischen Massenarbeit und in Brigaden des VEB Stickstoffwerk Piesteritz. Eines der aufgeworfenen Probleme lautete: Mit weniger Menschen — mehr produzieren! Die zu diesem und weiteren Problemen geführten Diskussionen mündeten zumeist in exakten

## Schulungen für Gewerkschaftsfunktionäre

Das Sekretariat des Kreisvorstandes des FDGB Sondershausen war und ist der Ansicht, daß die Schulung der Gewerkschaftsfunktionäre erfolgreicher ist, wenn vielfältige Methoden und Formen angewendet wer-

den. So führen wir erstens die Schulung in Schwerpunktbetrieben durch, an denen sich zu gewissen Themen auch Funktionäre der anliegenden Kleinbetriebe beteiligen.

Zweitens laufen Schulungen in den Stützpunkten: Sondershausen, Greußen und Ebeleben. Diese Form ist zwar effektiv, hat aber auch infolge unterschiedlicher Struktur der teilneh-

menden Betriebe gewisse Nachteile. Für die Stützpunkte ist jeweils ein Sekretär des Kreisvorstandes des FDGB bzw. der Vorsitzende einer IG-Gewerkschaft verantwortlich.

Drittens gibt es in unserem Kreis die Schulung auf der Basis der Industriegewerkschaften und Gewerkschaften. Hier werden zweigspezifische Probleme behandelt.

Es gibt aber auch Betriebe, die durch saisonbedingte Aufgaben nicht zu den vorgesehenen Terminen ihre Schulung durchfüh-

**DER LERER HAT DAS WORT**